REGION AKTUELL
BOPPARD
EMMELSHAUSEN
ST. GOAR
OBERWESEL
RHENS
RHEINBÖLLEN
RHEIN-NAHE
UNTERMOSEL
MITTELRHEINTAL
RHEIN-HUNSRÜCK
RHEINLAND-PFALZ
KINO/FILM
KULTUR/EVENTS
KURSE/SEMINARE
POLIZEIMELDUNGEN
SPORT
WIRTSCHAFT & POLITIK

VERANSTALTUNGEN

24.07.09 - 27.07.09
Werlauer Heimatfest

25.07.09 - 27.07.09
Sommerkirmes Buchholz

27.07.09
Aldegundismarkt in Oberwesel

31.07.09
Stadt-Land-Fluss - Themenführung

31.07.09
Zunftgrillen der Weinschröter

31.07.09
Kirmes in Trechtingshausen

31.07.09
"Dancing strings"-Konzert

MITTELRHEIN

Bahnlärm: Bürger leiden - Politiker zögern!

27.07.2009

Pro Rheintal macht jetzt mächtig Druck

Unglaublich, aber wahr: Seit Jahrzehnten kritisieren Lärmschützer, dass die Mittel für Lärmschutz viel zu knapp bemessen sind. Jetzt stellt sich heraus, dass selbst von den 276 Millionen, die für die Jahre 2006 bis 2008 bundesweit zur Verfügung standen, 40 Prozent - das sind immerhin fast 110 Millionen Euro - gar nicht erst ausgegeben wurden. Das heißt: das Geld ist wieder an den Bund zurückgeflossen.

Da stellen sich jetzt auch noch einige Bundespolitiker breitbeinig hin und verkünden voller Stolz, in den Jahren 2009 bis 2011 seien für Lärmschutz aus dem Konjunkturpaket II zusätzliche 100 Millionen Euro bewilligt worden, so dass insgesamt 400 Millionen Euro zur Verfügung ständen. Jetzt weiß man endlich auch, wo die herstammen, und wer erfährt schon, wie viel von diesem Geld wieder an den Bund zurückfließt. Es drängt sich der Eindruck auf, dass hier die Bürger mit Zahlenspielen und nicht eingehaltenen Versprechen buchstäblich an der Nase herumgeführt werden, während sich die Politik am liebsten überhaupt nicht mehr in die Karten schauen lässt.

Im Jahr 2006 standen rund 76 Millionen Euro für den Lärmschutz bereit, abgerufen wurden aber lediglich rund 40 Millionen Euro. Im Jahr darauf war der Rücklauf noch größer: Von geplanten 100 Millionen Euro wurden nur magere 53 Millionen für den Lärmschutz ausgegeben. 2008 verbesserte sich die Quote ein wenig: Von 100 Millionen Euro flossen immerhin rund 74 Millionen in Maßnahmen am Gleis und an den Fahrwegen. "Wenn man bedenkt, dass die größte Bürgerinitiative in Deutschland im Rheintal gegen den Schienenlärm kämpft, sind den Menschen solche Rückläufe nur schwer zu vermitteln", sagt "Allianz pro Schiene"-Geschäftsführer Dirk Flege. Das Argument, dass die Schienenbranche zu langsam mit der Planung sei, will Flege nicht gelten lassen. "Für uns verweisen die Zahlen auf einen Fehler im politischen System."

Auch Pro-Rheintal-Sprecher Frank Groß ist maßlos enttäuscht darüber, dass selbst die geringen Mittel nicht eingesetzt werden: "Wenn es ein Systemfehler ist, dann sollten sich unsere Politiker schnellstens Gedanken machen, wie dieses System zu korrigieren ist, denn das Leid der Menschen duldet keinen weiteren Aufschub."

Allianz pro Schiene und Pro Rheintal sind sich einig: Schienenlärm ist eines der größten Umweltprobleme unserer Zeit! "Wir haben das Problem immer noch nicht verstanden", betont Groß: "Lärm lähmt! Mit aktivem Lärmschutz können wir unsere Menschen und unser Wirtschaft wieder in Schwung bringen. Ähnlich wie bei den erneuerbaren Energien und anderen modernen Umwelttechniken kann man mit Lärmschutztechnologie Infrastruktur und Lebensbedingungen verbessern und gleichzeitig neue Arbeitsplätze schaffen. Das sind die Dinge, die unser Land braucht und die uns voranbringen, und nicht die Subventionierung von Finanz-Spekulanten."

Frank Groß, der noch vor der Bundestagswahl in der SWR-Talkshow "Nachtcafé" zum Thema Lärm bei Wieland Backes zu Gast sein wird, ist weiter dabei, eine große Koalition für eine Aufklärungskampagne gegen den Bahnlärm zu formieren. Es geht darum, die Umweltsünden des letzten Jahrhunderts etwas zurückzudrehen und unsere Welt wieder lebens- und liebenswert zu machen. "Das ist uns bei Vater Rhein gelungen, nachdem er in den 1970er Jahren vollkommen verschmutzt war, das ist uns beim Lkw-Verkehr mit der Verlagerung auf die A 61 gelungen - warum sollte es uns nicht beim Bahnlärm gelingen", ist der Pro-Rheintal-Sprecher zuversichtlich. "Daran kann und sollte jeder ein Stück mitwirken, und wir alle werden davon profitieren."

"Pro Rheintal" Bürgernetzwerk
www.pro-rheintal.de

Zurück

Datenschutz · Nutzungsbedingungen